

Paliano – Arbeitsbericht

Ich bin mit dem Konzept Joseph Anton Kochs Umgang mit Figur und Landschaft in seinem malerischen und grafischen Werk nachzuspüren nach Paliano gereist, um neue Aspekte in mein Werk einfließen zu lassen.

In Landschaften, die mich beeindruckten hinterlasse ich Eindrücke von Teilen meines Körpers in weichem Material wie Schlamm, Sand, lockerer Erde. Fülle diese mit Sand, Erde, Steinen aus der Umgebung wieder auf und fixiere das Ganze mit einer Mischung aus Bienenwachs (auch aus der selben Umgebung) und Paraffin oder Zement. So wird aus dem Eindruck eine feste Form, ein Objekt, ein „Ausdruck“.

Die Umkehrung von Kochs Prinzip des Figuren in die Landschaft stellens, indem ich die Landschaft in die Figur fließen lasse, oder anders gesagt, Figurenteile aus dem Material der Landschaft entstehen lasse und bei den „Eindrücken“ Haltungen von Figuren aus Kochs Bildern übernehme, erwies sich als Bereicherung meines Oeuvres.



Die Fahrten in die Bilder Kochs waren vom Sammeln des Materials her sehr ergiebig. Vom Einfangen seiner Blicke her eher wenig. Vieles ist Zugebaut oder durch eingezäunte Bereiche unzugänglich. Proprieta privata! Privare, lat. stehlen, rauben. Der Allgemeinheit wird von Wenigen die Möglichkeit besonderer Blicke genommen. Z.B. die Wasserfälle von Tivoli:



Ausflüge nach Apulien (u.a. nach Matera, der Kulturhauptstadt 2019) und Rom brachten zusätzliche Anregungen. Vor allem Berninis Brunnen auf der Piazza Navona mit der Darstellung der 4 Weltflüsse in Menschengestalt hinterließ einen starken Eindruck, der in einem neuen Projekt münden könnte.



Alfred Graf, Juni 2017